



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Msgr Bernhard Hippler**

**08.05.2012**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.39.51

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23977](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23977)

AT-DAI 1.3.1.39.51

Msgr Bernhard Hippler ( 40 ) , Alpinia , 8. Mai 2012 .

Priester

Liebe Bundesbrüder, lieber Jubilar , mein lieber Bernhard !  
Ihr , liebe Bundesbrüder, feiert euren ehrensénior , die Univeristät  
den längstdienenden hochverdienten Hochschulseeßorger von Österreich  
die Kirche Tirols einen Priester , der in wahrhaft schwierigen Zeiten  
auf besonders anspruchsvollem Posten sein bestes gegeben und nachhaltig  
gewirkt hat auf einem Gebiet , für das geeignete Leute zu finden  
gar nicht einfach ist Die Stadt Innsbruck und das Land sieht in ihm  
eine Persönlichkeit mit denkmalcharakter - und ich der Altbischof ,  
bedanke mich bei ihm für einen Mann der Vorsehung , der mir in all  
den Jahren mit seinem Einsatz und seiner Freundschaft zur Seite  
gestanden ist und mit dem ich mich immer eins wußte.

Auf Grund der Himmelsrichtung , aus der er in unser Land gekommen  
ist , möchte ich den Propheten Jesaia 46,11 zitieren :

" Ich habe aus dem Norden einen adler gerufen ,  
Aus einem fernen Land rief ich einen Mann ,  
den ich brauchte für meinen Plan ... "

Wir betrachten Tirol als Urheimat und Exportland der Adler , unseres  
Wappentiers , aber dieser Adler ist zugeflogen , aus dem Norden - und  
ist ein tiroler Adler geworden .

Wenn ich für unseren lieben Jubilar zum Ausdruck bringen darf,  
was ihn über seine menschlichen Qualitäten hinaus so geeignet , so  
einmalig und so schwer ersetzbar für die betreuung von Universitäts-  
pfarrer und Verbindungen gemacht hat , dann darf ich das vielleicht  
so formulieren . Er ist ein

Abú fughéos ch l o s s e n e r , o f f e n e r K o n s e r v a t -  
i v e r - und das ist das Beste , <sup>das</sup> heute der Kirche und der Welt  
geschenkt werden kann . Mit einer Vorhut , die sich in irgendwel-  
chen Traumwäldern verläuft , und mit einer Nachhut , die an längst  
verlassenen Rastplätzen herumsumst , ist dem wandernden Gottesvolk  
nicht gedient .

Beim Wort " konservativ " erfaßt uns heute ind er Kirche natürlich  
zunächst ein leiser Schrecken , weil man an jene Mächter und Vertreter  
denkt , die mit Festungsbau und geistigen und geistlichen Panzersperen  
beschäftigt sind , jeden Dialog verhindern und nur im Paragraphenwald  
spazieren gehn . Schon Jesus hat mit dieser Art von " konservativ "  
seine Schwierigkeiten gehabt , denn wenn das Evangelium durchblättert  
, dann musste er sich mit diesen Typen viel mehr herumschlagen als mit  
anderen . Der Groteil aller Streitgespräche betrifft radikale Phari-  
säer . Diese Gruppe leitet ihre Bezeichnung " konservativ " von

" Konserve" her , also derfestverschlossenen , dünne Blechdose , die etwas aufbewahrt , was schon längst gekocht ist , und deren Inhalte dann auch noch verwendet wird , wenn das Ablaufdatum schon längst überschritten ist . d.h. wenn die Art , wie hier die Wahrheit dargeboten wird in keiner Weise mehr der Sprache und dem Empfinden , den Anliegen und Situationen der Menschen entspricht .

Bei Bernhard Hippler kommt konservativ immer noch von conservare also dem treubehutsamen Bewahren des Wesentlichen , Entscheidenden, Unaufgebbaren des christlichen Glaubens und der Botschaft Jesu , das aber in einer zeitgemäßen Sprache dargeboten wird . . Hochschulsesorge ist in besonderer Weise mit Veränderungen des Bewußtseins , neuen Erkenntnissen , stürmischen Bewegungen konfrontiert . Da wird das echte conservare kostbar. Und das war immer die Stärke Bernhard Hipplers . *Offen-Konservativ — das ist nicht irgendwas Spielerei des Christseins. Es ist die Linie des HKJ getreten.*

Aber dazu kam eben immer die Offenheit , jene heilige Offenheit zur Welt und zur Wahrheit und zum Menschen hin , die das II Vatikanische Konzil so ausgezeichnet hat . Johannes XXIII hat die Fenster geöffnet , und diese Haltung entspricht dem Geist der Schrift . Heute ist man leider bestrebt , die Fenster zuzumachen , dass ja keine böse Welt hereinkommt , und das Rolleau herunter zu lassen und die Vorhänge zuzuziehen . Denn man hat Angst , wir müssen aber keine Angst haben . Denn mit dem Beistand des Heiligen Geistes werden wir auch das fertigbringen , was Paulus gesagt hat " Prüft alles , das Gute behaltet ! .

Diese Grundhaltung kennzeichnet z. B. die ganze alt. Weisheitsliteratur . Die treu montheistisch und fromm , aber nicht frömmelnd . Im Gegensatz zu der manchmal auch in der Schrift auftauchenden Fremdenangst finden wir bei ihr unglaubliche Zeichen der Offenheit : Da gibt es Anleihen bei ägyptischen Weisheitssprüchen und Herrscherspiegeln , bei baylonischen Texten , ugaritischem Spruchgut , altarabischer Spruchweisheit , iranischem Gedankengut und griechischer Philosophie. Das ist das biblische Dokument für das , was ich "Offener Konservativer" nenne.

Und diese Verbindung von Glaubenstreue und geistiger Offenheit , das istes , was uns mit Bernhard Hippler geschenkt wurde . Das Bewahren des Glaubens und das Wachsein für die Zeit . Verkündigung ist eine Goldschmiedkunst : Der Edelstein , der Diamant bleibt immer gleich , aber die Fassung , die muss in jeder Epoche neu geschmiedet werden , die sprachliche Form , die Tiefe der Darbietung , die Aktualität der Gedanken. Und Traditionalisten schwören auf da Gleichbleiben der Fassung und merken nicht , dass sie sich sich lockert , und dass man auf einmal den Diamanten verliert .

Bernhard hat den Diamanten nie verloren . Und dafür bin ich ihm dankbar . Und ich ringe immer um Bilder , die etwas besser ausdrücken können , als es trockene Worte können . Ich

Ich gestehe ja , dass ich manchmal schmerzlich eine vorübergehende Dunkelheit , eine "winterliche Zeit " der Kirche erlebe ~~habe~~ , auch wenn man das nicht zu tragische nehmen darf . Menschen wie Bernhard waren für mich immer Licht und Trost in dieser Epoche . Auf der Suche nach einem passende Bild bin ich weit gewandert . Ich habe drei Jahre an der Front in Nordkarelien verbracht , dort , wo keine Menschen leben und wo Wolf und wildgans einander endgültig gute Nacht sagen. Und wenn ich damals keinen ebsonderen Sin für Ästhetik entwickelt habe , eines ist mir in erinnerung geblieben : Der Zauber der Mitternachtssonne , wo man um Mitternacht lesen konnte.

Bernhard Hipler ist also so ein bißchen Mitternachtssonne geblieben , als offener - konservativer , tiefgläubiger und menschen- und zeitzugewandter Priester .

Und so habe ich die Mitternachtssonne von Nordkarlien zu malen versucht , wie ich sie am Tuoppo-Sero , einem riesigen See erlebt habe . Und dieses Bild darf ich dem Jubilar überreichen . *Ich habe die Mitternachtssonne aus der Erinnerung gemalt, als tröstlichen Bild in dunkler Zeit, so wie ich meinem lieben Milbränder und Bundesbruder Bernhard als ein Licht in trübseliger Kirchenzeit erlebt habe und erlebe.*